

Fraktionsvorsitzender

Axel Wältz

Telefon: 09342-5168

Fax: 09342-85089

E-Mail: axel.waeltz@wertheim-main.de

14. August 2024

Krankenhausstandort hat wieder eine Perspektive

Stellungnahme der CDU-Fraktion im Wertheimer Gemeinderat zum Kauf des Klinikareals durch Fraktionsvorsitzenden Axel Wältz:

Am vergangenen Montag fand einer der wichtigsten Gemeinderatssitzung der letzten Jahrzehnte statt. Der Gemeinderat hat einen richtigen und wegweisenden Beschluss gefasst. Der Gemeinderat hat ein starkes Zeichen gesetzt – wir sind für die Menschen da. Der Bürgerwille ist eindeutig – dem sind wir gefolgt.

Wir mussten jetzt handeln, denn so wie es gerade in Sachen Notfallversorgung ohne den Klinikstandort läuft, kann es nicht weitergehen wie viele Praxisbeispiele belegen.

Das Blatt hat sich gewendet, der Krankenhausstandort Wertheim hat wieder eine Perspektive. Wir haben die Chance ein Haus der Grund- und Regelversorgung inkl. Notfallversorgung in Wertheim zu halten.

Bestimmt sind viele überrascht über dieser Wendung.

Wenn wir es schaffen alles wie geplant umzusetzen mit der Westfallenklinikgruppe und der Neuro-Reha, dann haben wir für die Bürgerinnen und Bürger sogar ein besseres Krankenhaus wie vorher.

Wenn wir es schaffen die letzten Hürden zu nehmen, dann haben wir aus einer Not eine Tugend gemacht. Es war immer eine Stärke Wertheims, durch Innovation und mutige Entscheidungen den Standort zu stärken. Diese Innovationskraft hat uns als Wirtschaftsstandort

stark gemacht, diese Innovationskraft könnte uns nun das Krankenhaus für die Bürgerinnen und Bürger retten.

Die Position der CDU-Fraktion im Wertheimer Gemeinderat war immer klar und eindeutig. Eine bedarfsgerechte Notfallversorgung funktioniert nur durch einen Grund- und Regelversorger im Hintergrund. Diese Position haben wir auch gegen Widerstände gehalten. Für Wertheim als Wohn- und Wirtschaftsstandort Nr. 1 in der Region ist eine gute Gesundheitsversorgung unabdingbar.

Dank gilt Alexander Gläser. Er lässt seine Heimatstadt nicht im Stich. Durch sein Engagement kann sich Wertheim zum Erhalt des Krankenhauses ein Stück weit selbst helfen.

Uns liegen Schriftsätze der Kostenträger und des Sozialministeriums vor, indem eine Versorgungslücke ohne ein Krankenhaus in Wertheim erstmals schriftlich bestätigt wird und eine Basisnotversorgung in Wertheim als notwendig erachtet wird. Die durch die GBA und Rechtsprechung vorgegebenen Fahrdistanzen zur nächsten Klinik werden ohne ein Krankenhaus in Wertheim nicht eingehalten – es wird hier sogar von einer Sicherstellungsproblematik gesprochen.

Es freut mich, dass wir für das Konzept des „Bürgerspital Wertheim“ nun auch die Unterstützung durch das Sozialministerium in Stuttgart erfahren.

Ich gehe davon, dass wir nun auch aus der kommunalen Familie im Main-Tauber-Kreis Unterstützung für das Projekt bekommen. Finanziell bleibt es nämlich eine Herausforderung. Diesem Risiko sind wir uns bewusst. Jedoch sehen wir in der Abwägung ohne Krankenhaus langfristig einen noch größeren Schaden für den Standort Wertheim und den nördlichen Main-Tauber-Kreis. Deshalb braucht es hier eine starke kommunale Partnerschaft. Nur gemeinsam bleiben der Main-Tauber-Kreis und die Region stark.

Der Gemeinderatsbeschluss ist gut für Wertheim und den Main-Tauber-Kreis. Lasst uns als Kommunalpolitiker und als Bürgerschaft das Projekt unterstützen, so dass der Gesundheitsstandort Wertheim dauerhaft gesichert bleibt. Wir müssen als Standort attraktiv für die Menschen und den Mittelstand bleiben.

Wir als CDU sind zufrieden – es wurde zu viel gezögert und gezaudert. Jetzt geht es in die richtige Richtung.

Stellungnahme Freie Bürger Wertheim zum Bürgerspital Wertheim

Herr Oberbürgermeister Herrera Torrez hat zur geplanten Zukunft der ehemaligen Rotkreuzklinik bereits alles ausgeführt, sehr viel stand heute auch schon in der Presse zu lesen.

Wir Gemeinderäte hatten am Montag ja die Gelegenheit das Gebäude zu besichtigen. Ich persönlich war sehr erstaunt, über die tatsächliche Größe und Räumlichkeiten des Gebäudes, sowie über die Einrichtungen, Inventar, Betten, Gerätschaften, etc. die noch vorhanden sind und optisch wohl auch in sehr gutem Zustand.

Die Entscheidung zum Kauf des Hauses ist uns dennoch nicht leicht gefallen, zahlreiche Beratungen und Diskussionen mussten geführt werden und alle Vor- und Nachteile abgewägt werden.

Das nun vorgestellte Konzept der Westfalenklinik hat uns insofern überzeugt, dass wieder eine Notfallversorgung nach G-BA Richtlinie integriert, sowie die Grund- und Regelversorgung mit 65-70 Betten im Bereich der Inneren Medizin und Chirurgie sichergestellt werden soll. Wir denken, das entspricht dem Wunsch der gesamten Bevölkerung und der hiesigen Ärzteschaft. Dringende Notfälle der letzten Wochen, die aufgetreten sind, haben bereits gezeigt, wie unerlässlich eine funktionierende Notfallversorgung hier vor Ort ist. Die Inbetriebnahme sollte, sobald die Verträge unterschrieben sind, relativ zeitnah erfolgen, zumal es auch um benötigte Fachkräfte geht, die evtl. derzeit noch zur Verfügung stehen. Unser Ziel ist es dieses Personal, das nun über Monate hinweg, dem Haus die Treue gehalten hat, bei uns zu halten und ihnen eine berufliche Perspektive aufzuweisen.

Letztendlich wird es nun in der Entscheidung des Insolvenzverwalters und des Sozialministeriums liegen, inwieweit wir als Stadt Wertheim den Zuschlag, bzw. die Genehmigung erhalten.

Zunächst hört sich das Ganze ja schon als glückliche Lösung für Wertheim an, dennoch wird dieser Erwerb, ich sage immer noch, sollte er kommen, die Entwicklung unserer Stadt maßgeblich beeinflussen. Ja, es ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Industrie und die Gewerbebetriebe. Es ist aber auch ein finanzieller Kraftakt für den Städtischen Haushalt über Jahre hinweg.

Wir werden uns in den kommenden Haushaltsberatungen über diverse Investitionen, die nicht mehr getätigt werden können unterhalten müssen, über Einsparungen in verschiedensten Bereichen, die vermutlich wehtun. Dennoch möchte ich an die Bevölkerung appellieren, die notwendigen Maßnahmen dann zu akzeptieren und mitzutragen und nicht bereits in 1 bis 2 Jahren zu vergessen, warum und weshalb diese erforderlichen Schritte erforderlich sind. Und natürlich hoffen wir noch auf finanzielle Unterstützung von Landkreis und umliegenden Kommunen – OB hat das bereits ausgeführt!

Das Krankenhaus, bzw. Bürgerspital wie es genannt werden soll, muss bald wieder mit Leben gefüllt werden, und hoffentlich dann auch akzeptiert und angenommen werden.

Statement SPD, Fraktionsvorsitzender Mirco Göbel

Die SPD-Fraktion der Stadt Wertheim hat sich unabhängig von einer zukünftigen Nutzung oder einer möglichen Konzeption in einem ersten Schritt klar für den Erwerb des Grundstücks und des Gebäudes der Rotkreuzklinik ausgesprochen. Dieser Schritt wird als entscheidend angesehen, um die Kontrolle über die weitere Entwicklung des Areals zu behalten und die Interessen der Stadt Wertheim zu wahren. Darüber hinaus sehen wir im Erwerb des Klinikareals durch die Stadt eine vielleicht letzte Chance, langfristig die Weichen für die medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stellen.

Nach diesem Prinzip „grundsätzlicher“ Entscheidungen haben wir uns als SPD Fraktion dafür ausgesprochen, die Stadtverwaltung damit zu beauftragen, eine Vereinbarung mit der Westfalenklinikgruppe zur Sicherstellung der Basisnotfallversorgung und somit dem Betrieb des sogenannten Bürgerspitals Wertheim zu schließen, in erster Instanz eben auch ohne externe Einflussfaktoren zu berücksichtigen. Wie unsere Erwartungshaltung in Richtung Landkreis ist, hat der OB und der GR bereits bei zahlreichen Gelegenheiten formuliert.

Wohl wissend, dass wir mit der Umsetzung dieses Vorhabens als Stadt in Zukunft vor finanziellen Herausforderungen stehen, sehen wir weder eine Möglichkeit eines weiteren zeitlichen Aufschubs (Insolvenzverfahren/Personalakquise), noch können wir es verantworten, diese Gelegenheit für die Stadt Wertheim, unverhofft wieder eine Notfall-, Grund- und Regelversorgung zu etablieren, verstreichen zu lassen. Wenn wir unserer Verantwortung gerecht werden wollen, können wir nicht zögern, sondern müssen jetzt, wo möglich, die Kontrolle über das Verfahren übernehmen.

Abschließend möchte ich sagen, dass es hier ja nicht nur um ein Gefühl geht, das wir als Fraktion entwickelt haben, wie wir politisch zu entscheiden haben oder auf dem unsere Entscheidung fußt, diese Haltung ist auch aus dem Willen der Bürgerschaft erwachsen, die ihre Meinung im Laufe des gesamten Insolvenzverfahrens in Kundgebungen, Petitionen, in zahlreichen Bürgerfragestunden, Leserbriefen, in den Diskussionsrunden der Ärzteschaft und vor allem in nahezu allen Veranstaltungen im Zuge der GR-Wahlen mehr als deutlich zum Ausdruck gebracht hat.

Bürgerliste Wertheim, Hr. Jonathan Klüpfel (stellv. Fraktionsvorsitzender)

Pressegespräch am Mittwoch 14.08.24 zum Erwerb Rotkreuzareal

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine Vorredner haben bereits das wesentliche angesprochen.

Die Frage stellt sich, weshalb wir uns heute eigentlich treffen- es steht doch bereits mehr aus der NÖ Sitzung in der Zeitung als heute bekanntgegeben werden soll- wenn es auch nicht ganz der Wahrheit entspricht...

Wer die Inhalte der NÖ Sitzung ausplaudert- der sollte in der Sitzung wenigstens aufpassen!

Denn es gab aus fast allen Richtungen massive Bedenken- was aufgrund der immensen und einschneidenden Investitionen sowie des dauerhaft defizitären Betriebes der Liegenschaft auch mehr als gerechtfertigt ist. Wer hier keine Bedenken hat, der wäre im GR wohl fehl am Platze! Letztendlich hat aber auch die Bürgerliste einstimmig für den Kauf des Anwesens gestimmt.

Die Bürgerliste begrüßt die Entscheidung zum Kauf des Rotkreuzareals durch die Stadt Wertheim um zukünftig das Heft des Handelns selbst in der Hand zu haben.

Wir haben allerdings deutlich auf die finanziellen Gefahren und drastischen Konsequenzen, die ein von der Stadt finanzierter Klinikbetrieb für den Haushalt bedeuten wird, hingewiesen, und hätten uns gewünscht, dass vorab die Mittelherkunft sowie die Unterstützungszahlungen sichergestellt werden.

Denn:

Wie fast alle anderen Fraktionen auch, haben wir als Bürgerliste uns vor der Gemeinderatswahl klar gegen mögliche Steuererhöhungen jeglicher Art positioniert. Wir werden zu unserem Wort stehen und gespannt beobachten wie sich dies nun bei den anderen Fraktionen verhalten wird!

Pressekonferenz 14.08.2024 11 Uhr

Statement Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Gemeinderatssitzung der großen Kreisstadt Wertheim am 12.08.2024

Sowohl die Grüne Fraktion als auch der Grüne Ortsverband und seine Mitgliederinnen und Mitglieder setzte sich seit Beginn des Insolvenzverfahrens für den Erhalt der Notfallversorgung vor Ort ein. Den Leerstand eines fast neuen Gebäudes mit technisch hochwertiger Ausstattung sowie den Verlust der Arbeitskräfte wollten wir verhindern.

Nach den bisher erfolglosen Bemühungen aus kommunaler Sicht, begrüßen wir nun diese neue Möglichkeit gestaltend aktiv werden zu können und mit den entsprechenden Partnern für die Wertheimer Bürgerschaft wieder eine wohnortnahe Versorgung zu schaffen.

Einen wichtigen Schritt in diese Richtung sind wir am Montag mit dem Beschluss zum Kauf der Immobilie gegangen.

Bezüglich der Notfallversorgung gilt es nun die letzten, durchaus vorhandenen, Hürden zu bewältigen und dann die alten Strukturen mit neuem Leben zu füllen.

Wir zählen dabei auf die Wertheimerinnen und Wertheimer und ihre Ärzteschaft, die sich in den letzten Monaten vielfach und mit hohem Engagement für den Standort einsetzten, damit das Konzept kurz-, mittel- und langfristig funktioniert.

Des Weiteren appellieren wir an die potenziellen Partner, das Regierungspräsidium, das Sozialministerium und an die Versorgungsträger gemeinsam Lösungen zu finden.

Nicht zuletzt erinnern wir die umliegenden und übergeordneten Akteure an die überregionale Bedeutung des Standorts Wertheim und begrüßen entsprechende Unterstützungen.

Uns ist bei alle dem sehr bewusst welche Bedeutungen dies für den städtischen Haushalt hat und dass damit Einschnitte in anderen Bereichen erfolgen müssen. Welche dies genau betrifft und wie diese im Detail ausfallen, werden wir mit unseren Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat im Herbst verhandeln müssen.

Katharina Saur

Fraktionsvorsitzende